

Jung und Alt im Gespräch

Generationenprojekt an der Dr.-Hugo-Rosenthal-Oberschule geht in die nächste Runde

Von Helge Treichel

Hohen Neuendorf. „Ich habe damit angefangen, aus meinem früheren Leben zu erzählen“, sagt Ingeborg Mantyk-Hoffmann. „Wir haben über früher und heute geredet sowie über Toleranz und Respekt.“ Die 66-jährige Hohen Neuendorferin hat in diesem Schuljahr am Generationenprojekt der Dr.-Hugo-Rosenthal-Oberschule teilgenommen. Über zehn Wochen lang hat sie sich immer wieder mit der 14-jährigen Fransiska und der 13-jährigen Joline getroffen. Sie haben auch gemeinsame Ausflüge unternommen, und dabei Keramik bemalt oder Golf gespielt. „Durch ihre Offenheit fällt es mir nun auch wieder leichter, offen und locker zu sein“, sagt Ingeborg Mantyk-Hoffmann.

Auch „ihre“ beiden Mädchen sagen, dass sie nun nicht mehr so schüchtern auf Menschen zugehen. „Das macht sehr viel Spaß“, sagt Fransiska Witzleben (14) mit Blick auf die Treffen. Bei den gemeinsamen Unternehmungen habe man sich gut unterhalten und kennenlernen können.

Insgesamt 21 Schülerinnen und Schüler der siebten Jahrgangsstufe haben sich im Wahlpflichtfach WAT (Wirtschaft-Arbeit-Technik) an der sechsten Auflage des „Generationenprojektes“ beteiligt, berichtet WAT-Lehrerin Kathrin Hoehne. Auch zwölf Senioren hätten sich auf den Aufruf hin gemeldet – Menschen mit ganz unterschiedlichen Biografien und Erfahrungen. Zu ihnen zählt der 90-jährige Richard Bias und bereits zum wiederholten Male Fred Bormeister, der 1989 als Pfarrer nach Hohen Neuendorf kam.

Das Anliegen der Schule sei es, den Austausch zwischen Jung und Alt anzuregen, sagt Kathrin Hoeh-



Joline Kanzelbach (13), Ingeborg Mantyk-Hoffmann (66) und Fransiska Witzleben (14) am Donnerstag beim gemütlichen Abschlusstreffen. FOTO: HELGE TREICHEL

ne. Und es gehe darum, Vorurteile abzubauen, ergänzt Nadja Wilken, die als WAT-Lehrerin ebenfalls zeitweise involviert war. Einige hätten zusammen gekocht oder die Turm-Erlebniscity in Oranienburg besucht. Aber immer seien die frühere und die heutige Zeit miteinander

verglichen worden. Die vielfältigen Aktivitäten seien in einem Erlebnis-tagebuch festgehalten worden. Darin wurden jedoch auch Erwartungen und Fragen formuliert und Bilder eingeklebt. Die individuellen Aufzeichnungen und Arbeiten würden nun „als Klassenarbeiten beno-

tet“, erläutert Kathrin Hoehne. Auch eine neue Auflage des Generationenprojektes sei bereits geplant. „Zu Ostern geht es los“, so die WAT-Lehrerin. Bewerbungen von interessierten Senioren aus Hohen Neuendorf und Umgebung seien ab sofort möglich – per Mail, Telefon

oder persönlich in der Schule. „Die Kontakte werden notiert und nicht vergessen“, verspricht Kathrin Hoehne.

Fransiska und Joline übrigens wollen sich noch öfter mit Ingeborg treffen – nicht mehr wöchentlich, aber einmal pro Monat.